

erstellt am: 06.12.2005

URL: http://www.ngz-online.de/public/article/regional/archiv/neusser_feuilleton/230838

Comedy kann auch laut sein

Neutags lautstarke Narretei

Jens Neutag hat sich am Montagabend im Further Hof mal wieder zum Narren gemacht - zum „Hofnarren“, um genau zu sein. Die lexikalische Bestimmung eines „Narren“ zugrunde gelegt, passt der Titel auf den Neusser Kabarettisten nicht ganz. *Himmlischer Besuch beim Hofnarren Jens Neutag (M.) Der Weihnachtsmann kam in Begleitung eines Engels. Foto: J. Claassen*

„Als Tor oder Narr werden Personen bezeichnet, die sich sehr unreif, dumm, tollpatschig, voreingenommen, vorurteilsbehaftet und unwissend verhalten und auf Basis ihrer Unwissenheit sich als Gelehrter aufplustern“ (Wikipedia). Ein „Hofnarr“ im klassischen Sinne jedoch ist Neutag allemal. Er zeigt jenen, die was zu sagen haben, den Spiegel vor. Was darin ersichtlich wird? Oftmals eine dicke Ladung Komik!

Jens Neutag zeigte sich in seinem Programm von „Neutag am Montag“ im Further Hof in Bestform. Und gleich drei Gäste machten den „Hofnarr“-Abend zu dem, was man von einem guten Kabarettabend erwartet: kurzweilige Unterhaltung und Schelte für alles und jeden. Geradezu genialisch wirkten dabei die verbalen Doppelpässe mit seinem Partner an den Tasten, Jens Claassen („Ich bin doch nur der Keyboarder in Deiner Scheiß-Show“).

Der erste Gast: Christian Thiel-Briesen, SPD-Chef im Rhein-Kreis. Nach einigen Minuten des Aufwärmens warfen sich Neutag und der Sozi gekonnt die Bälle zu und trafen dabei mitunter auch einen recht derben Ton. So erklärte Thiel-Briesen sein Faible für den suboptimalen Auftritt Schröders in der Elefantenrunde („Peinlich fand ich das auch, aber irgendwie ja nur menschlich“).

Und er distanzierte sich von der Parteilinken Andrea Nahles („Wenn die Generalsekretärin wird, dann wandere ich aus“). Neutag hakte dabei stets gut nach und entlockte vor allem Thiel-Briesen auch die Antworten. Der zweite Gast: Der Nikolaus Stefan Döbereck, der gleichzeitig eine Weihnachtsmannvermittlung übers Internet betreibt. Eine schöne Idee, die Neutag da hatte. Allerdings hatte das Gespräch mit dem Bestellweihnachtsmann an manchen Stellen eher informativen als unterhaltenden Charakter.

Gleichwohl lieferten sich auch hier die Gesprächspartner gekonnte Verbalduelle. Der dritte Gast: der Neusser Kabarettist Hannes Schwelm. Er war überaus authentisch in seiner Rolle als „Calli“ Calmund. All sein komödiantisches Treiben drehte sich dabei im Grunde um die köstlichen Konstanten Schinken, Bierchen und „Schokolädschen“.

Ein Comedy-Genuss, der sicherlich auch bei der Weihnachtsfeier der Sportabteilung bei Bayer Leverkusen für einige Freude sorgen könnte (zumal Calmund sich dort mit seiner Klage gegen den Arbeitgeber in Misskredit gebracht hat). Und sonst? Brillierende Höhepunkte lieferte sich das Duo Neutag/Claassen immer dann, wenn der Zuschauer das so nicht erwartete.

Es war urkomisch, wie Jens Claassen in einem Anzug Marke „Schwiegermamas Liebling“ gekonnt unbeholfen herumtappste. Es war zum Schießen witzig, wie Neutag den Fleischskandal und die Personenkonstellation der Großen Koalition kombinierte: „Im Grunde ist ja beides das gleiche: Resteverwertung von Altfleisch.“ Höhepunkt des Abends jedoch war eine große „Lärmattacke“.

Das Neusser Ordnungsamt habe generell Konzerte im Further Hof untersagt, nur Talk und Comedy sei erlaubt. Das war für Jens Neutag geradezu eine Beleidigung. Also drehte er die Boxen auf. Comedy kann auch laut sein. **(SeP)**